

Lesen durch Schreiben

Beitrag von „icke“ vom 8. Juni 2018 16:16

Ich vermute ja, dass du mit Kritikfähigkeit meinst, dass die Kinder lernen, auszuhalten wenn Fehler verbessert werden (sie also "kritisiert" werden) ????. Einen anderen Zusammenhang zu der Kritik an der Methode LdS sehe ich jedenfalls nicht.

Aber wie oben schon gesagt:

Ich kenne persönlich nicht ein Grundschulkind, dass allen ernstes "zwei, drei Jahre ohne jegliche Korrektur" schreiben durfte.

Selbst wenn du "nur" mit Anlauttabelle arbeitest, heißt das nicht, dass du alles was die Kinder schreiben, völlig unkommentiert stehen lässt. Natürlich kannst du auch bei diesem Ansatz Falschschreibungen verbessern, die Frage ist nur in welchem Umfang und auf welche Weise du das tust. Hier in Berlin gibt es übrigens keine Vorgaben zur Methode, nur zu dem was sie gelernt haben sollen

(und ich gehe davon aus, dass das in Sachsen nicht anders ist). Am ehesten erfolgt eine methodische "Vorgabe" noch durch die Materialien, die an deiner Schule verwendet werden. Aber auch da hindert dich niemand die noch zu ergänzen.

Ich hatte z.B. ganz am Anfang "Tinto", das war zu der Zeit tatsächlich hauptsächlich LdS und habe das recht bald durch gezielte Leseübungen und die Arbeit mit Lernwörtern ergänzt (und die Buchstabenreihenfolge habe ich auch vorgegeben, ganz brav mit "Buchstabe der Woche" und so...)

Heute habe ich es umgekehrt: Die Tobi-Fibel (also klassischer Lese-Lehrgang) ergänzt durch freies Schreiben mit der Anlauttabelle.